Karl Barth – Kurzbiographie

Karl Barth wird am 10. Mai 1886 in Basel geboren. Er ist der Älteste von fünf Geschwister. Der Vater, Fritz Barth, ist Pfarrer. Ab 1889 lehrt er an der Universität Bern, als Professor für Neues Testament und Kirchengeschichte.

1911 tritt Karl Barth eine Stelle als Pfarrer in dem Industriedorf Safenwil, Aargau, an. Neben seiner intensiven Predigttätigkeit bringt ihn seine Gemeindearbeit in engen Kontakt mit den Arbeiter\_innen der ortsansässigen Tuchindustrie. Er führt für sie Schulungsabende durch und hält regelmäßig Vorträge im „Arbeiterverein“.

1913 heiratet er Nelly Hoffmann, mit der er fünf Kinder haben wird.

Ohne Promotion und Habilitation wird Barth 1921 auf einen Lehrstuhl für „Reformierte Theologie“ an der Universität Göttingen berufen. Fortan ist der Pfarrer aus Safenwil Professor und bleibt doch Zeit seines Lebens ein Prediger. 1925 erhält er einen Ruf nach Münster. In diesen Jahren lernt er Charlotte von Kirchbaum kennen und lieben. 1929 zieht sie mit in das Haus der Familie Barth. Sie wird in den kommenden Jahrzehnten die zentrale und unverzichtbar wichtige Partnerin für Karl Barth sein. Bis zu ihrer schweren Erkrankung werden die Drei unter einem Dach leben, Nelly, Charlotte und Karl.

1930 nimmt er einen Ruf an die Universität Bonn an. Weil er 1935 dort aus dem Dienst entlassen wird, wechselt er nach Basel, wo er bis zu seinem Tod lebt. In diesen Jahrzehnten wächst die „Kirchliche Dogmatik“ zu einem Opus Magnum von fast 10.000 Seiten an und bleibt am Ende doch unvollendet. Sie ist ein Werk für die Kirche, als die Gemeinde für die Welt. „Als das von Jesus Christus geschaffene und ihm gehorsame Volk ist sie (…) aufgerufen und bewegt, für Gott, aber eben weil für Gott, darum für die Welt, für die Menschen da zu sein.“[[1]](#footnote-1)

Am 10. Dezember 1968 stirbt Karl Barth in seinem Haus in Basel.

1. Barth, Karl, KD IV,3.2, 873. [↑](#footnote-ref-1)